

# „Die Jugend kann etwas bewegen“

12/13. 09. 2009

Das will Oliver Reisig (FDP) sich und den Hirschbergern zeigen – RNZ-Serie „Die neuen Gemeinderäte“

Von Lutz Engert

**Hirschberg-Großsachsen.** Wenn Oliver Reisig über seinen Einsatz als Mitarbeiter des Technischen Hilfswerks in New Orleans erzählt, wird er für ein paar Augenblicke richtig nachdenklich. So prägend war sein Einsatz, den der künftige FDP-Gemeinderat 2005 nach dem verheerenden Wirbelsturm „Katrina“ in den Vereinigten Staaten erlebte. Eine überflutete Großstadt, in der die Menschen nur langsam und dank der THW-Hilfe zurückkehren konnten. „Wir wurden mit Lob und Dank überschüttet“, berichtet der 25-Jährige von dreiwöchigen Einsatz mit der Ladenburger Ortsgruppe.

Der gehört der Liberale schon seit einigen Jahren an, aktuell als Fachberater des Vorstands. Ansonsten ist der Student der Betriebswirtschaftslehre mit Fachrichtung Logistik fest in Großsachsen verwurzelt. Klar, wenn man Reisig heißt, die Mutter Karin Vorsitzende der Landfrauen ist und der Vater Hermann als „Briggedeckelhocker“ bei der „Gassekerwe“ schon für den einen oder anderen Lacher sorgte. Das Großsachsener Fest schlechthin hat es auch dem Sohnmännchen angetan. Als DJ sorgt er in der BarLaObTa für die richtige Stimmung.

## Er geht seine neue Aufgabe optimistisch an

Stimmung für sich hat er auch im Wahlkampf gemacht. Zwar ist Reisig „nur“ Nachrücker für Matthias Kunz, weil dieser als Schwager von Bürgermeister-Stellvertreterin Karin Kunz sein Mandat nicht annehmen konnte, das ficht ihn aber nicht weiter an. Im Gegenteil: Der jüngste Gemeinderat geht seine neue Aufgabe optimistisch und mit genauen Vorstellungen an.

„Dass die Jugend kompetent ist und etwas bewegen kann“, das will er sich und den Hirschbergern zeigen. Vertrauensbildung nennt er das. Und wer ihm zuhört, hat kaum Zweifel, dass er dieses Ziel auch erreichen wird.

Nicht ganz so einfach lässt sich aber das zweite Ziel realisieren: die Verkehrsprobleme in Großsachsen lösen. Die „Aufweitung der Bundesstraße 3“, sprich der Abriss der östlichen Häuserzeile in der Landstraße, ist für ihn zurzeit die einzig sinnvolle Lösung.

Vor allem, weil mit der Westumgehung (Ortsranderschließungsstraße) in



Mit seinen 25 Jahren wird Oliver Reisig der jüngste Hirschberger Gemeinderat sein. Er hat schon konkrete Ziele. So ist aus seiner Sicht eine „Aufweitung der Bundesstraße 3“ derzeit die einzig sinnvolle Lösung, um die Verkehrsproblematik in Großsachsen zu lösen. Foto: Kreuzer

den nächsten Jahren nicht zu rechnen sei und der zweigleisige Ausbau der OEG einschließlich der Taktverdichtung die Lage nur noch verschärfe. Allerdings schränkt Reisig ein: Mit den Besitzern müsse man gute Lösungen finden.

Eine solche hat der Großsachsener, der im September sein Studium an der Dualen Hochschule in Mannheim abschließt, schon für seinen Arbeitgeber gefunden. Für eine großes Speditionsunternehmen entwickelte er im Rahmen seiner Bachelor-Arbeit neue Strategien: nach der umfassenden „Marktanalyse des Frachtführermarktes“.

Genauso analytisch schätzt er im Übrigen auch die Chancen des Turnvereins „Germania“ in der Baden-Württemberg-Oberliga ein: „Wir werden oben mitspielen.“ Wie die ganze Familie ist der 25-Jährige ein begeisterter Anhänger der Mannschaft von Trainer Michael Sahm.

Über den TVG stellt der Großsachsener eigentlich nur noch die Mannheimer Adler. Kaum ein Spiel des Eishockey-Teams, das Reisig verpasst. Wenn's zeit-

lich passt, begleitet er die Cracks schon mal zu Auswärtsspielen. Im Dezember ist die Reise in die Schweiz, wo die Adler beim traditionellen Spengler-Cup deutsche Farben vertreten, schon fest eingeplant.

Genauso fest wie die konstituierende Sitzung des neuen Gemeinderats am Dienstag, 15. September. Bis dahin bleibt noch einiges zu tun. Mit seinem liberalen Mitstreiter Hartmut Kowalinski trifft er sich noch ein paar Mal, um die FDP-Marschroute für die kommenden fünf Jahre festzulegen. „Ich werde sicher von seiner Erfahrung profitieren“, freut sich Reisig auf die Zusammenarbeit mit seinem Parteifreund.

Die Aufgaben haben die beiden schon aufgeteilt. Während Kowalinski im Verwaltungsausschuss sitzt, wird Reisig im Ausschuss für Technik und Umwelt liberale Interessen vertreten. Und ganz bestimmt kommt früher oder später da die Gelegenheit, die eigene Kompetenz unter Beweis zu stellen. Darauf können die Hirschberger ganz sicher vertrauen.